

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Illustrationsannahme answärts: Leipzig: Fr. Brunschwiler, Commissionär des Dresdner Journals...

Abonnementspreis: Im ganzen deutschen Reich: Anserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Spesenzuschlag hinzu.

Amtlicher Theil.

Dresden, 7. November. Seine Königliche Hoheit der Prinz Gskar von Wisa ist gestern Abend 11 Uhr von Oldenburg hier eingetroffen...

Dresden, 4. November. Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Röhrenmaschinenfabrikanten Julius Robert Kiehl zu Leipzig das Prädikat „Königlicher Hoflieferant“ zu verleihen.

Seine Majestät haben dem Chauffégeheimekammerer Karl Friedrich Kiehl in Dresden die zum Abrechnen gehörige Rebalie in Gold zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Berlin, Dresden, Köln, Wiesbaden, München, Stuttgart, Schwerin, Wien, Prag, Paris, Haag, Lissabon, London, Kopenhagen, Christiania, St. Petersburg, Belgien.)

Ernennungen, Beförderungen u. im öffentl. Dienste. Dresdner Nachrichten. Provinzial-Nachrichten. (Weisau, Knauberg, Töpferbühel.)

Bemerktes. Statistik und Volkswirtschaft. Eingeladene. Lotteriegewinnliste vom 6. November. Feuilleton. Tageskalender. Inserate.

Beilage.

Börsennachrichten. Telegraphische Bitterungsberichte. Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Sonntag, 7. November, Nachmittags. (W. L. B.) Der hiesige türkische Postkammer, Kaschid Pascha, hat heute hier angezeigt, daß er infolge seiner Ernennung zum türkischen Minister des Auswärtigen von dem hiesigen Posten abtreten sei.

St. Petersburg, Sonntag, 7. November, Abends. (W. L. B.) Die weißen russischen Blätter reproduzieren die Journalartikel der auswärtigen Presse, zu denen die im russischen Regierungsanzeiger veröffentlichte Erklärung über die Ereignisse auf der Balkanhalbinsel Anlaß gegeben hat, und besprechen dieselben in günstiger, beifälliger Weise.

Die Beurlaubung, die durch die Zahlungseinstellung der Moskauer Commerzbank anfanglich hervorgerufen war, ist mehr und mehr im Schwanden. Wie der „Internationalen Telegraphenagentur“ aus Moskau gemeldet wird, wäre sogar Hoffnung, daß die Gläubiger der Bank volle Befriedigung finden könnten.

General v. Kaufmann wird in nächster Zeit aus Taschkent hier eintreffen. (Vgl. unsere St. Petersburg'sche Correspondenz unter „Tagesgeschichte“.)

Konstantinopel, Sonntag, 7. November, Mittags. (W. L. B.) Der seitiger türkische Postkammer in Wien, Kaschid Pascha, ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Dresden. Am 1. November d. J. hat durch den akademischen Rath der hiesigen Königl. Akademie der bildenden Künste die Zuerkennung der am 15. d. M. zur Verleihung gelangenden zwei Stipendien der Rundel'schen Stiftung nach Maßgabe der Einleitungsbedingungen an zwei der als Bewerber aufgetretenen Walter, Herrn Olof Winkler aus Wallefischen, J. J. in Weimar, und Erwin Panger aus Dresden, stattgefunden.

Das Standbild Albrecht's des Beherzten.

X In den schönsten Baudenkmalern Sachsens gehört das Schloß zu Weissen. Kunst- und Vaterlandsfreunde werden die Wiederherstellung desselben freudig begrüßen und mit Interesse von der Thatsache in diesem Blatte dargestellten künstlerischen Ausgestaltung der Räume desselben Kenntnis genommen haben. Zu dem projectirten plastischen Schmuck gehört ein Standbild Herzog Albrecht's des Beherzten, welches auf dem Burgberge zur Aufstellung gelangen soll. Bekanntlich ist Herzog Albrecht der Erbauer des Schloßes, das auch seinen Namen trägt; eine monumentale Verherrlichung des Fürsten an dem genannten Orte war daher wohl motivirt, umsonst aber auch als die heldenhafte Erscheinung Albrecht's der plastischen Darstellung in erwünschter Weise entgegenkommt. Die Veranlassung des Fonds für öffentliche Kunstwerke, das L. Ministerium des Innern, auf dessen Rechnung die Statue ausgeführt wird, beantragte, infolge einer ausgeschriebenen Concurrenz, den Bildhauer G. Gutsch mit der Beschaffung des Mo-

Tagesgeschichte.

Berlin, 7. November. Se. Majestät der Kaiser wird sich am Donnerstag Nachmittag nach Pöhlitz begeben, woelbst am 12. und 13. November große Jagd stattfindet. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern Abend aus Schlesien zurückgekehrt. — Die vereinigte Ausschüsse des Bundesraths für das Landheer und die Festungen und für Rechnungsweesen und der Ausschuss desselben für Rechnungsweesen unter Einwirkung des Ausschusses für Handel und Verkehr hielten gestern Sitzungen. — Der von dem Bundesamt für das Heerwesen in mehreren Entscheidungen aufgestellte Satz, daß bei Aufhebung eines Armeekorps in mehrere Verbände nicht ohne Weiteres eine Naturalheilung der Armeenlast eintrete, sondern daß diese Last eine gemeinschaftliche der neuen Verbände bleibe, bis eine Vertheilung im Wege der Einigung oder der behördlichen Regulirung eingetreten sei, ist unverändert aufrechterhalten worden. Das Bundesamt hat ihn aber aufrecht erhalten und in dem Erkenntniß vom 9. October 1875 in Sachen Marienfelde wider Berlin näher begründet. — Der geh. Legationsrath v. Radonitz, deutscher Gesandter am griechischen Hofe, ist gestern mit seiner Gemahlin auf seinen Gesundheitsaufstapfen abgereist, und wird vermuthlich mehrere Monate in Athen verbleiben. — Der geh. Legationsrath Bucher befindet sich in Berlin bei dem Reichskanzler fürsten v. Bismarck an Stelle des noch in Wien verweilenden Grafen Oberer v. Bismarck, ältesten Sohnes des Reichskanzlers. — Gutem Vernehmen nach hat Se. Majestät der Kaiser den von dem evangelischen Oberkirchenrath und dem Cultusministerium vereinbarten Entwurf für die definitive Generalsynode nicht nur genehmigt und seine Vorlegung an die außerordentliche Generalsynode befohlen. Zur Einberufung derselben ist nur noch die in den nächsten Tagen zu erwartende Ernennung der dreißig landesherrlichen Mitglieder nöthig. Die Vorschläge für diese Ernennung, die vom evangelischen Oberkirchenrath gemacht worden sind, liegen bereits dem Kaiser zur Genehmigung vor. Sobald diese erfolgt ist, wird die außerordentliche Generalsynode einberufen werden; als wahrscheinlichen Termin hier für kann man schon jetzt die Tage vom 21. bis 25. November bezeichnen. — Die „Post“ erklärt: In der „Schlesischen Bzg.“ steht die Notiz, Dr. Straußberg sei früher Mitglied der freiconservativen Fraction gewesen. Diese Notiz ist vollständig unrichtig, derselbe hat nie in Beziehung zu der Fraction gestanden. — Wie die „A. Z.“ berichtet, ist seit dem Präsidium des Reichstages im Einverständnis mit den verschiedenen Fractionen die Einleitung getroffen worden, schon jetzt die Gruppen für die Etatsstellen zu bilden, welche bereits zur Vertheilung gelangt sind. Die Fraction der deutschen Reichspartei hat sich unter dem früheren Verstande, den Herren Fürsten Hohenlohe-Langenburg, Dr. Lucius (Ernst), Graf Stolberg-Berningrothe, Dr. v. Schwarz, Graf Franckenberg und Böls, constituirt. — Der Haushaltsetat des deutschen Reiches für 1876 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 480,110,606 M. ab, darunter 73,828,843 M. einmalige Ausgaben. Der Reichskanzler wird zur Ausgabe von Schatzscheinen bis zum Betrage von 24,000,000 M. zur vorübergehenden Vertriebsfondvertheilung der Reichsschatzkasse und bis zu 50,000,000 M. bezugs Vertriebsfondvertheilung für Durchführung der Währungsreform ermächtigt. Die Bestimmung des Jahreslozes für die Schatzanweisungen auf die Dauer ihrer Umlaufzeit ist dem Reichskanzler überlassen, doch soll die Umlaufzeit über den Termin des 30. Juni 1877 nicht hinausgehen. — Der Unterrichtsminister hat bestimmt, daß am 1. December, an welchem Tage die allgemeine Volks- und Gewerbezahlung stattfindet, der Unterricht in sämtlichen Schulen ausfällt. Der Minister spricht dabei die Erwartung aus, daß die Lehrer gern bereit sein werden, sich an dem Bählgelächte mittheilend in der einen oder andern Weise

zu betheiligen; daß Schüler dazu herangezogen werden, ist nicht statthaft.

Breslau, 6. November. Die „Schles. Bzg.“ schreibt: Das Erkenntniß gegen den fürstlichen Dr. Förster, welches die Abiegung desselben ausdrückt und begründet, daß bei seinem großen Umfange zu seiner Ausfertigung so langer Zeit bedarf, daß sich in weitesten Kreisen über die Verzögerung der Angelegenheit hohe Verwunderung äußert hat. Nummer können wir berichten, daß vorgestern die Ausfertigung des Erkenntnisses dem hiesigen Oberpräsidium zugegangen ist, zugleich mit der Mitteilung, daß das betreffende kaiserlich kriegsgerichtliche Erkenntniß wegen Abiegung des Erkenntnisses an Dr. Förster requirirt sei.

Köln, 6. November. Wie die „Köln. Bzg.“ vernimmt, soll, gemäß einer gestern eingetroffenen Verfügung der königl. Regierung, die vor wenigen Tagen angeordnete Schließung des hiesigen Priesterseminars wirklich zur Ausführung kommen. Der Termin der Schließung ist bereits unumkehrlich auf Mittwoch den 10. d. M. festgesetzt; wenigstens soll mit diesem Tage alle Thätigkeit eingestellt werden. — Bezüglich des Aufhalses der gestern festgehaltenen Disciplinarverhandlung gegen den Polizeicommissar Klose (Möhrstrasse) couriren in der Stadt verschiedene Versionen. Nach der einen soll das Urtheil auf Vergebung, nach der anderen auf Entlassung aus dem Amte lauten. Der Spruch des Disciplinargerichts unterliegt der Bestätigung durch das Ministerium des Innern.

Wiesbaden, 6. November. (Fr. Z.) In der heutigen Sitzung des Communalantrags des Reg. Bezirkes Wiesbaden hat die Beschlusse der Regierungskommission die Beschlusse über Einverleibung Frankfrank in den kommunalpolitischen Verband des Reg. Bezirkes Wiesbaden zurük, weil die bisherigen Verhandlungen einen gerechlichen Abschluß nicht erwarten lassen.

München, 6. November. Der Kronprinz Erzherzog Rudolph von Oesterreich, L. L. Hof, ist von Salzburg kommend, diesen Nachmittag hier eingetroffen und im Bahnhofs von dem Prinzen und der Frau Prinzessin Leopold empfangen worden. Der Kronprinz wird zum Besuche seiner erkrankten Verwandten mehrere Tage hier verweilen. — Die „Allg. Bzg.“ bezeichnet die in voriger Nummer ihrem Hauptinhalte nach mitgetheilte Kundgebung des bayerischen Episcopats als eine zweite Auflage der Kammeradresse, welche dasjenige, was in der Adresse „nicht ohne Absicht“ verschwiegen worden, jetzt „in einer allerdings nur der Form nach maßvoll gehaltenen Denkchrift“ vor den bayerischen Thron bringe.

Stuttgart, 6. November. Die evangelische Landesynode hat auch in den letzten Tagen die Beratungen über Ausgabt und Trauung fortgesetzt. In jedem Paragraphen des Artikels 11, welcher die Ehehindernisse aufzählt, wurden Anträge eingebracht und hinwärtig verlesen, welche auf eine Verklärung der Vorschriften des kirchlichen Gesetzes, welches sich meist an das Reichsgesetz anlehnt, hinausziehen. Im Ganzen gingen jedoch die Commismissionsanträge durch. Unter dem abgeleiteten Amendement befand sich eines, nach welchem die kirchliche Trauung verweigert werden soll, wenn ein Altersunterschied zu Gunsten der Frau bis zu 12, oder bis zu 20 Jahren zwischen den Rauptpersonen besteht. Auch die Anträge über Kirchenstrafen für Eheliche, welche die kirchliche Trauung verweigern, und über Kirchenbußen für Solche, welche rüchlich wieder einfinden, wurden sämtlich abgelehnt. Die Mehrheit der Synode war mit der Regierung und der Commission darin einig, daß es zur Zeit nicht geeignet sei, an die Unterlassung der kirchlichen Trauung irgend welche Folgen zu knüpfen. In Bezug auf den Antrag, betreffend die Verweigerung der Trauung wegen jenes Antrags, Prälat v. Raff, im „Schwäb. Mercur“ eine Erklärung, worin gesagt wird, daß der Antrag nicht eingebracht worden sei, und daß man den „Antrag oder vielmehr Beschlus“ fallen gelassen habe.

Prof. Dr. Jenner die Polonaise und somit den Ball eröffnete, der bis in die späte Morgenstunde — erst gegen 4 1/2 Uhr wurde als letzter Tanz der „Gros-vater“ begonnen — anwauerte. Nach Se. Excellenz Staatsminister General der Cavalerie v. Fabricz, sowie die Herren Gesandten Herr v. Franckenstein und Herr v. Gasser beehren das Fest mit ihrer Gegenwart. Schöne, jugendlich-frische Geister und geschmackvolle Toiletten waren überaus zahlreich vertreten und machte dieser Umstand es leicht begrifflich, daß der Schluß des Tanzprogramms, welches nur 15 Nummern aufwies, immer und immer wieder durch Einschlebung außerprogrammmäßiger Tänze hinausgeschoben wurde. Ein reich verzierter und überaus trefflich ausgestatteter Buffet sorgte während des Balles für Getränke; den Bedürfnissen einer eingehenderen Restaurirung zu genügen, ermöglichte eine einstündige Lampenpause, während deren das herrliche Musikcorps concertirte.

Den Schluß der Festlichkeiten, einem am dritten Tage in „Damm's Gasthause“ veranstalteten Commercium ging ein solenner Festzug voraus, durch welchen dem Director, geh. Bergath Dr. Jenner, sowie dem Erbauer des Polytechnikums, Bauath Prof. Deun, die Ovationen der Studentenschaft darzubringen werden sollten. Der Festzug nahm, in der üblichen Weise mit Musikführern und Choralisten ausgestattet, gegen 4 1/2 Uhr von dem neuen Polytechnikum seinen Anfang, bewegte sich über den Bismarckplatz, am böhmischen Bahnhofe vorbei, durch die Ammonstraße und Chemnitzstraße und machte dort zunächst vor der Wohnung des Directors Halt, um ihn durch eine Deputation begrüßen zu lassen. Nachdem derselbe in bewegten Worten seinen Dank ausgesprochen und mit einem Hoch auf das Polytechnikum geschlossen hatte, setzte der Zug sich abwärts, und zwar durch die Leandstraße und Hofstraße nach der Schwieger-

Schwerin, 5. November. Wie die „West. Anz.“ heute an hervorragender Stelle mittheilt, haben sichern Vernehmen nach die Verhandlungen des Staatsministeriums mit den hiesigen Deputirten wegen Abiegung von Eolgebühren zu einer allseitigen Verständigung geführt, und es ist daher begründete Hoffnung vorhanden, daß demnächst eine Vereinbarung mit den Ständen nicht ausbleiben wird. — Die Agitation der irvingianischen Apostel in Ludwigslust, welche im Sommer betrieben wurde, ist, wie man den „G. N.“ schreibt, nicht ohne Erfolg geblieben. Vor einiger Zeit nahmen verschiedene Mitglieder der Ludwigsluster lutherischen Gemeinde in der getauften Verammlung der Irvingianer das Abendmahl, was am letzten Sonntag von den lutherischen Geistlichen dabeit der Gemeinde mit der Bemerkung mitgetheilt wurde, daß jene durch ihre Abendmahlsgemeinschaft mit den Irvingianern thätlich den Austritt aus der lutherischen Kirche bekundet hätten und folglich als aus dieser ausgeschlossen betrachtet würden.

Wien, 6. November. Der Oberstaatsminister und Capitän der Reichsartillerie, Graf Gränne, ist auf sein wiederholtes Ansuchen wegen anhaltender körperlicher Leiden in den Ruhestand versetzt und der Feldmarschallleutnant Omerich Prinz v. Thurn und Taxis zu dessen Nachfolger ernannt worden. Die „Militär-Verordnungsblätter“ publiciren heute ein kaiserliches Handschreiben vom 3. d., welches dem Grafen Gränne innigen Dank sagt für die seit dem Regierungsantritte Se. Majestät in Freud und Leid gegebenen rührenden Beweise treuer Ergebenheit und Anhänglichkeit. — Die langwierigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über das Gendarmengesetz sind gestern zum Abschlusse gelangt. Eine längere Erörterung rief nur noch der Minoritätsantrag hervor, welcher in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Reichstages die dreifache Anrechnung der Gendarmenzeit in die Reservepflicht vorschlug. Nach lebhafter Debatte wurde dieser Antrag abgelehnt, um seine angebliche Prämie für den Uebertritt aus der Reservepflicht in den Gendarmendienst zu schaffen. Eine erwünschte Abwechslung kam in die trockne Discussion anlässlich einer Bemerkung des Abg. Grafen Mikrosky, daß er gegen jenen Vorschlag stimmen werde, welcher als Bedingung für den Eintritt in die Gendarmen den ledigen Stand, resp. ledigen Wittwenstand fordert. Der Landesverwaltungsminister Oberst Herst rechtferligte dies, indem er eine farbige Schilderung aus dem socialen Leben zum Besten gab, in der er u. A. die mit großer Heiterkeit vernommene Behauptung aufstellte, daß sich hunderte Männer leichter unter einem Dache vertragen, als zwei Frauen an einem Tische. Diese Versicherung wirkte, und die erwünschte Bestimmung wurde in das Gesetz, das übrigens die Vertheilung der Gendarmen nicht verblet, sondern nur beschränkt, eingegeben.

Prag, 7. November. In der von Dr. Straußberg erpachteten Budnaer Waggonfabrik wurden gestern Nachmittag sämtliche 510 Arbeiter entlassen. Ihren rüchständigen Lohn sollen die Arbeiter heute Vormittag erhalten. Dieselben ernteten sich ruhig. Die Polizeibehörde hatte wieder Verordnungen getroffen; zwei Commisariate mit einer Abtheilung der Sicherheitswache befanden sich in und bei der Fabrik.

Paris, 6. November. Die Republikaner können sich zu dem Verlaufe, welchen die drei ersten Sitzungen der Nationalversammlung genommen haben, gratuliren. In der ersten Sitzung gelangte bekanntlich der Antrag Pascal Duprat's, die Gesetzentwürfe über den Belagerungszustand und die Gemeinderorganisation gleich nach der zweiten Lesung des Wahlgesetzes vorzunehmen, zur Annahme. Der Vizepräsident des Conseils, Buffet, stimmte natürlich dagegen. Der Einbruch des Votums über den Pascal Duprat'schen Antrag hat sich seitdem noch verjährt. Die Linke, welche ursprünglich das Vorgehen Duprat's nicht billigte, weil sie eine

strafe, in Bewegung, wo vor dem Hause des Bauath's Deun anderweit Halt gemacht und Regier mit einer Ansprache begrüßt wurde. Auch dieser gab seinem Danke in einem Hoch auf das Polytechnikum Ausdruck, worauf der Zug, dessen Fortschritt infolge unglücklicher Wechslung sich schon bedenklich gelichtet hatten, nach dem Plage an der russischen Kirche zog und hier unter Abiegung des „Gaudesamus igitur“ die Reste der Fackeln verbrannt wurden.

Der Commercium, an welchem ca. 600—700 Personen, unter ihnen fast sämtliche Dozenten und eine große Anzahl geladener Ehrengäste, Theil nahmen, wurde in dem durch die Büsten des Deutschen Kaisers und Kronprinzen, der Könige Johann und Albert, sowie des Prinzen Georg, durch Fahnen und Wappenschilde, Guirlanden und Pflanzengruppen festlich decorirten Saale des obengenannten Establishments in der 10. Etage mit dem Liebe „Früher lagert Euch im Kreise“ eröffnet und hielt, wie der Ball am Tage vorher, bis in die späte Morgenstunde die Theilnehmer versammelt. Nachdem der erste Präses, Student Hartisch, auf Se. Majestät den König einen ersten Salamander hatte reichen lassen, folgten in langer Reihe eine unabhägige Menge meist äubend wirkender Ansprachen, in denen Ernst und Humor glühlich abwechselten und aus denen hier nur drei besonders hervorzuheben gestattet sein möge, den des Bauath's Deun, welcher eine ihm gewordene Ovation mit einem Trinksprache auf den geistigen Erbauer der neuen Hochschule, geh. Bergath Prof. Dr. Jenner, erwiderte, den des Lehrern, welcher in beschworener Weise das ihm zugehörigste Verdienst abhien und daselbe seinem Vorgänger, dem erkrankten geh. Regierungsrath Dr. Hälge, welcher Alles auf das Trefflichste vorbereitet habe, zuschrieb, und endlich den des Prof. Fränzl, welcher in von. Gell spruchender Rede, anknüpfend an die

Zur Einweihung des hgl. Polytechnikums.

Dresden, 8. November.

Der Festball, welcher am zweiten Tage der Eröffnungsfestlichkeiten der Decenten des Polytechnikums veranstaltet worden war, fand in den weiten Räumen des Gewerbehause's Statt, dessen Saal außer mit den Büsten des Königs und der Königin, sowie den Fahnen der studentischen Corporationen nach den kunstvollständigen Anordnungen des Prof. Reichsdach mit Tzaperten und Blumenfestons festlich geschmückt war. Gegen 7 Uhr, dem Anfangstermine des Balles, traf Se. Excellenz Staatsminister v. Rostk-Wallimig nebst Frau Gemahlin ein, mit welcher kurz darauf geh. Bergath